Wenn jemand freiwillig aus dem Leben geht

Mediale Originalkommunikation vom 19. Oktober 2017

Deutsche Übersetzung der englischen Originalaufnahme

Redaktioneller Hinweis: Diese historische Kommunikation enthält persönliche Aussagen des Sprechers über Suizid, Depression, Trauer, Schuld und Verantwortung. Diese geben seine individuelle Sichtweise wieder und sind nicht als allgemeingültige Aussagen oder Schuldzuweisungen zu verstehen.

Ankündigung

Der Mann, der kommt, wird über etwas sehr Spezielles sprechen. Er möchte über Selbsttötung sprechen.

Die Kommunikation

Ich war sehr traurig, als ich meinen Selbstmord beging. Aber jetzt bin ich mir sehr bewusst, was ich getan habe, warum ich es getan habe und dass es die falsche Entscheidung war.

Als ich diese Entscheidung traf, diesen Schritt zu tun, war ich sehr traurig und sehr niedergeschlagen. Ich konnte keinen Ausweg finden. Ich hatte keine Ahnung, wie ich aus dieser Situation, in der ich mich befand, herauskommen sollte.

Ich war mit meinen Gefühlen sehr, sehr am Boden. Jeder um mich herum versuchte, mir da herauszuhelfen, aber ich konnte kein Licht am Ende sehen.

An meinem schlimmsten Tag beschloss ich, diesem Leben, das ich hatte, ein Ende zu setzen. Diesem Leben, das mich nicht glücklich machte.

Ich wollte nur aus diesem Leben heraus, damit ich mich nicht länger all diesen Schwierigkeiten stellen musste, dieser Traurigkeit und all diesen Gefühlen, überhaupt nicht gewollt zu sein, und all den anderen Dingen, die ich empfand.

Als ich diese Entscheidung traf, hatte ich die Vorstellung, dass ich aus all dem herauskommen würde und mich diesen Gefühlen nicht mehr stellen müsste. Dass damit einfach Schluss wäre.

Kannst Du das verstehen?

Und als ich – ja, ich könnte sagen, als ich auf der anderen Seite aufwachte –, war ich zunächst sehr erstaunt, dass ich dort war.

Mein erster Gedanke war: Es ist gescheitert. Ich habe versagt.

Ich dachte, ich sei nicht einmal fähig gewesen, all dem ein Ende zu setzen. Ich war wütend auf mich selbst und dachte daran, es noch einmal zu versuchen.

Und dann erkannte ich, dass ich mich auf einer anderen Ebene befand. Aber ich war in der Nähe meiner eigenen Wohnung. Ich war an einem anderen Ort.

Als ich umherging, konnte ich verschiedene Dinge sehen, die ich zuvor noch nie gesehen hatte. Und ganz langsam wurde mir bewusst, dass ich an einem anderen Ort war, dass ich nicht tot war und dass meine belastenden Gefühle nicht verschwunden waren.

Zunächst bemerkte ich, dass ich mich dort wohler und leichter fühlte, nicht so schwer, wie ich mich auf der Erde gefühlt hatte.

Aber dann, als ich erkannte, WAS ich getan hatte, dachte ich bei mir: Wie kann es sein, dass ich hier gelandet bin, an einem Ort, an dem ich allein bin und mich ein bisschen leichter fühle?

Zunächst konnte ich es nicht begreifen, aber ich befand mich einfach in einer anderen Welt.

Und dann kam jemand zu mir und sagte: „Nun, wir werden Dir etwas zeigen."

Sie zeigten mir meine eigene Familie, völlig zerbrochen, in Tränen aufgelöst, mit all diesen Gefühlen. Sie konnten nicht verstehen, was ich ihnen angetan hatte und warum ich es getan hatte.

Das war furchtbar für mich, das erkennen zu müssen.

Und dann kam der Moment, in dem ich erkannte, was ich wirklich getan hatte.

Nachdem ich eine Weile in dieser Welt gewesen war, erkannte ich, dass wir uns allem stellen können, dem wir uns in unserem Leben auf der Erde stellen müssen.

Und wenn wir versuchen, diesem Leben zu entkommen, verändert das nichts. Wir müssen all das auch in der anderen Welt durchmachen.

Und wir sind verantwortlich für das, was wir getan haben. Nicht nur uns selbst gegenüber, sondern auch anderen Menschen gegenüber, unseren Eltern und unseren Geschwistern.

Wenn wir in dieser anderen Welt sind, können wir nichts mehr daran ändern. Wir können nicht ändern, was wir getan haben.

Wir haben unsere Familie mit dieser Traurigkeit zurückgelassen, die sie empfindet, mit ihren gebrochenen Herzen. Und wir können nichts tun, um das zu ändern.

Wenn wir in die geistige Welt kommen und das erkennen, ist es, als wären wir unfähig, irgendetwas daran zu verändern.

Und es war sehr selbstsüchtig, Selbstmord zu begehen. Denn traurig zu sein, ist das eine, aber aus diesem Leben zu gehen, ist etwas anderes.

Das verändert nichts. Wir müssen uns all diesen Problemen auch in der geistigen Welt stellen.

Es hat sich nichts verändert. Wir nehmen all unsere alten Dinge mit uns. Aber es ist sehr schwierig, sich durch all das hindurchzuarbeiten, wenn wir in der geistigen Welt sind.

Denn wir müssen uns auch dem stellen, was wir unserer Familie angetan haben, und das macht es für uns noch schwieriger.

Wenn ich die Wahl hätte, würde ich es nicht noch einmal tun.

Ich würde alles dafür geben, all diese Dunkelheit und Traurigkeit durchzustehen, denen wir uns auf der Erde stellen müssen.

Aber zum Glück konnte ich mir meiner damaligen Gedanken und dessen, was ich getan habe, bewusst werden. Und heute habe ich ein anderes Bewusstsein dafür.

So kann ich vieles verändern, aber nicht das, was ich getan habe.

Und wenn meine Eltern eines Tages dorthin kommen, wo ich jetzt bin, hoffe ich, dass ich es ihnen erklären und ihnen etwas von dem zurückgeben kann, was sie für mich getan haben und dessen ich mir nicht bewusst war, als ich noch auf der Erde war.

Warum ich darüber spreche?

Weil es vielleicht für jemanden auf der Erde hilfreich sein könnte, zu wissen, dass Selbstmord keine Lösung für die Probleme ist, denen wir uns auf der Erde stellen müssen.

Es ist wie ein Weglaufen vor den Problemen. Aber Du wirst Dich all Deinen Problemen auch in der geistigen Welt stellen müssen, und zwar auf eine wesentlich schwierigere Weise.

Es ist nicht so, dass Du in der geistigen Welt bestraft wirst. Aber Du musst Dich dort allem mit wesentlich größerer Klarheit stellen als auf der Erde.

Man könnte also sagen, dass es für Menschen wie mich leichter ist, sich den Problemen auf der Erde zu stellen und sie dort zu bearbeiten als in der geistigen Welt.

Aber inzwischen habe ich viel gelernt.

Und jetzt versuche ich, anderen Menschen zu helfen, die mit den gleichen Problemen, die ich hatte, in die geistige Welt kommen. Ich möchte ihnen helfen, diese zu überwinden und schneller zu lernen, als ich es getan habe, als ich hierherkam.

Wir bekommen Hilfe in dieser Welt. Aber es ist sehr schwer für uns, für Menschen wie mich, die Selbstmord begangen haben, die Hände zu ergreifen, die sich uns entgegenstrecken, und uns der Hilfe bewusst zu werden, die uns angeboten wird.

Denn wir fühlen uns hier sehr viel schuldiger, weil wir all unsere Gefühle sehr viel klarer wahrnehmen.

Ich kann es vielleicht nicht so gut erklären, aber ich hoffe, es ist verständlich.

Wenn wir in der geistigen Welt sind, sind wir sehr viel emotionaler und offener für Gefühle.

Vielleicht erklärt das, warum uns die Traurigkeit und die Trauer unserer Familie über unseren Tod so viel stärker berühren und warum wir uns für das schämen, was wir ihnen angetan haben.

Aber was ich hervorheben möchte, ist, dass wir die Möglichkeit haben, uns darüber klar zu werden, was wir getan haben, und selbst die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Und das ist ein guter Weg, um voranzukommen, sich zu verändern und sich immer mehr darüber bewusst zu werden, was die Bedeutung, die wahre Bedeutung unseres Lebens ist.

Und ich möchte jeden wissen lassen, dass Selbstmord niemals eine Lösung für Probleme ist.

Aber vielleicht noch etwas für die Menschen, die mit sehr depressiven Menschen zu tun haben:

Wenn jemand so deprimiert ist und Selbstmord begeht, können die Menschen um ihn herum manchmal nichts tun.

Aber ich weiß, dass diese Menschen sich sehr schuldig fühlen und sich immer wieder fragen: „Hätte ich mehr für ihn oder sie tun können?“

Aber das können sie nicht. Es ist eine Entscheidung, die diese depressiven Menschen, wie ich sie jetzt nenne, selbst treffen, und Du kannst sie nicht ändern.

Wenn Du ihnen gegenüber sehr aufmerksam bist und alles versucht hast, dann hast Du genug getan. Dann musst Du akzeptieren, dass diese Menschen ihre Entscheidung getroffen haben.

Aber was ihr wissen solltet: Diese Menschen, die wie ich Selbstmord begangen haben, werden in der geistigen Welt nicht bestraft.

Es ist ein schwieriger Weg, den wir auch in der geistigen Welt gehen müssen. Es ist kein einfacher Weg, aber wir können ihn gehen.

Und damit möchte ich enden.

Ich bin sehr glücklich, dass ich meine Erfahrungen auf diese Weise teilen durfte. Ich freue mich sehr darüber.

Und ich möchte jedem, der dies vielleicht eines Tages hören wird, sagen:

Pass auf Dich auf.

Und auch wenn Du Dich sehr schwierigen Dingen in Deinem Leben stellen musst, dann bitte stehe sie durch.

Es ist jede Mühe wert.

Denke nicht, dass Du Dich all diesen Dingen in der geistigen Welt nicht mehr stellen musst. Du nimmst alles mit Dir, wenn Du hierherkommst, und es ist sehr viel schwieriger, diese Dinge in der geistigen Welt aufzuarbeiten.

Also, auf Wiedersehen.

Und ich hoffe, dass ich mit meiner Geschichte und meinen Erfahrungen helfen konnte.

Hinweis der Herausgeberin

Diese mediale Kommunikation ist kein wissenschaftlicher Nachweis für ein Leben nach dem Tod. Sie ersetzt keine medizinische, psychotherapeutische oder psychiatrische Unterstützung.

Wenn Du selbst unter Suizidgedanken leidest oder Dich in einer schweren Lebenskrise befindest, hole Dir bitte Unterstützung.

Die TelefonSeelsorge ist in Deutschland kostenlos, anonym und rund um die Uhr erreichbar:

0800 111 0 111
0800 111 0 222
116 123

www.telefonseelsorge.de

Bei akuter Gefahr wähle bitte den Notruf 112.